

dem Gebiete der darstellenden Kunst eine grundlegende Bedeutung, und zwar nicht nur für die praktische Pädagogik, sondern auch für die Pädologie, und hier ist ihre Bedeutung viel weiter und allgemeiner, als dies bisher vermutet wurde. Die Notwendigkeit einer besonderen Zentrale für die Bearbeitung dieser Probleme machte sich schon lange bemerkbar, und das Leben stellte eine ganze Reihe der verschiedensten Aufgaben, die den Charakter der entstandenen Institution sehr mannigfaltig gestalteten. Folgende Gebiete gehören zur Zuständigkeit des Instituts für Kinderlektüre:

1. Das Kinderbuch.
2. Das Lesen der Kinder.
3. Das Erzählen.
4. Bibliotheken für Kinder.

Das Institut mußte die praktische Tätigkeit der wissenschaftlichen Forschung auf diesen Gebieten vertiefen und rationalisieren. Als Brücke von der wissenschaftlichen Arbeit zu der praktischen Arbeit sollte die Lehrtätigkeit des Institutes bei der Ausbildung von Fachleuten dienen.

Wie wir schon erwähnten, hat es auf diesem Gebiete überhaupt keine organisierte wissenschaftliche Forschung gegeben, und das Institut mußte daher vor allem die Bedingungen für diese Arbeit schaffen.

Zunächst war es notwendig, eine besondere Sammlung von Kinderbüchern nach Möglichkeit aller Epochen, aller Völker und aller Typen zu schaffen. Die Organisation einer solchen Bibliothek in Rußland war im Jahre 1920 beim Fehlen aller Mittel eine recht schwierige Aufgabe. Und trotzdem gelang es, zu erreichen, daß das Institut drei Jahre später ca. 13000 Bände hatte. Das Institut hat es durchgesetzt, daß die Mehrzahl der russischen Verleger ihm Exemplare seiner neu erschienenen Kinderbücher zustellt. Leider sind die Kollektionen der fremdländischen Kinderbücher sehr unvollständig, da das Institut keine Möglichkeit hat, die Neuerscheinungen aus dem Auslande zu beziehen, ja nicht einmal klassische Werke der ausländischen Autoren und Illustratoren auf diesem Gebiete. Diese letzteren sind im Institut also nur sehr unvollständig vertreten. Ebenso schwer ist die Beschaffung von ausländischen Werken über die Geschichte des Kinderbuches und über die Frage des Kinderlesens.

Bisher war es unmöglich, eine Geschichte der russischen Kinderliteratur zu schreiben, da auf diesem Gebiete jene notwendigen Vorarbeiten noch nicht gemacht waren, die auf anderen Gebieten der Literatur schon längst vorliegen. Zunächst fehlte eine halbwegs erschöpfende Bibliographie des Kinderbuches. In den zwei Jahren der Arbeit stellte die besondere Kommission des Instituts eine Bibliographie von Büchern, die in Rußland zwischen 1760 und 1855 erschienen waren, her; und außerdem ein Verzeichnis der russischen Autoren, Übersetzer und Ver-

leger von Kinderbüchern in derselben Periode. Nachdem auf diese Weise eine gewisse Vorarbeit auf dem Gebiete der Kinderliteratur geleistet war, verfaßte die Kommission eine Reihe von Monographien der bedeutendsten Vertreter auf diesem Gebiete.

Im dritten Jahre ging die Kommission zur Prüfung von alten Büchern und zu deren ausführlicher Beschreibung über, wodurch schon jetzt die Möglichkeit der Aufstellung von Grundtypen von Kinderbüchern und der periodischen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts gegeben ist. Auf diese Weise ist das Material für die Geschichte der russischen Kinderliteratur schon zusammengebracht, auf einem Gebiete, das bisher vollkommen unbekannt war. Hier stieß das Institut im Laufe seiner Arbeit auf die westeuropäischen Einflüsse auf das russische Kinderbuch, und es ergab sich die unabwiesbare Notwendigkeit, sich über die Ergebnisse der Erforschung der deutschen, französischen und englischen Kinderliteratur auf dem Laufenden zu halten. Aber leider fehlen dem Institut die dazu erforderlichen Werke.

Die graphische Ausdrucksform des Kinderbuches wurde bisher außer durch einige Amateurversuche in den russischen pädagogischen Kreisen überhaupt nicht erforscht. Diese Erforschung machte das Institut zu einer seiner grundlegenden Aufgaben. Daher spielen die Künstler in dem Institut eine bedeutende Rolle.

Seit 1921 lebte in Rußland wieder das Verlegen von Kinderbüchern auf. Seit jener Zeit wird im Institut eine laufende Bibliographie der Kinderliteratur geführt. Neben dem Autorenkatalog wird auch ein Katalog der Illustratoren von Kinderbüchern aufgestellt.

Weiter unten werden wir den Versuch des Instituts auf dem Gebiete der experimentellen Rezension kennen lernen.

Die Büchersammlung des Instituts hat keineswegs einen rein akademischen Charakter. Sie ist vor allem dazu bestimmt, den Besuchern zu Studienzwecken zu dienen. Zu diesem Zwecke finden systematische Bücherausstellungen statt, dauernde und periodische, die die Kinderbücher von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchten. (Neuerscheinungen, Bücher revolutionären und sozialen Inhalts, das alte Kinderbuch, Bücher für Kinder im vorschulpflichtigen Alter, die „Lieblingsbücher“ der Kinder, Ausstellung der Entwicklung der Illustration des Kinderbuches, Bücher für die Erzähler usw.) Im Lesesaal des Institutes, der von der breiten Masse des pädagogisch interessierten Publikums besucht wird, finden sich zusammen: Bibliothekare von Kinderbibliotheken, Lehrer, Leiter von Kinderheimen, Kindergärtnerinnen, Erzähler, Schriftsteller, Psychologen, Maler, Musiker, Theaterleiter und einfache Eltern.

Außer den Kinderbüchern zieht diese Besucher auch das Material an, das das Institut auf dem Ge-